Eine neue Wendung für Frankreich.

Marschall Bazaine entflohen.

Marschall Bazaine ist aus seiner Haft auf der Insel Marguerite entwichen. Das ist ein wichtiges Ereigniß. Den Bonapartisten fehlte ein bedeutender General, im Fall MacMahon ungetreu werden sollte. Und unzuverlässig ist er bereits sehr. Bazaine aber ist mit Leib und Seele Bonapartist, da er für sich selbst Nichts zu hoffen hat, nachdem ihm das Spiel, ein MacMahon zu werden, in Metz mißglückte. Er ist offenbar der tüchtigste französische Ober-General, der jetzt lebt, Was auch von Feinden fortwährend anerkannt wurde. Er ist auch in dem letzten Krieg nicht geschlagen worden, sondern wurde nach harten Kämpfen von Position zu Position zurückgedrängt und endlich zur Uebergabe genöthigt.

Die Franzosen haben ihn einen Verräther genannt, ihm deshalb den Prozeß gemacht und zu 20 Jahren Festung verurtheilt. Aber Die, welche am Besten beurtheilen können, Was er geleistet oder verschuldet, die deutschen Offiziere, Prinz Friedrich Karl an ihrer Spitze, erklärten, daß er wie ein tapferer, umsichtiger General gehandelt habe. Sein einziger Fehler war, daß er sich nicht der Volksregierung in Paris fügen, sondern seine Armee für den Kaiser oder für seine eigene Diktatur retten wollte. Bismarck war zu schlau, sich auf diese Intriguen einzulassen.

Die Rettung von Bazaine geht jedenfalls von Bonapartisten aus. Es ist kaum anzunehmen, daß MacMahon sie unterstützt hat. Dieser scheint vielmehr mit Vergnügen seinen Haupt-Concurrenten in der Macht zu 20 Jahr Festungshaft befördert zu haben. Vielleicht aber nöthigt das Ansehen von Bazaine den Ehren Mann in Paris Farbe zu bekennen, **für oder gegen** das Kaiserreich.

Bazaine hatte nach den Schlachten von Wörth und Forbach am 8. August 1870 das Ober-Commando der Armee übernommen, zog sich am 14. von Metz zurück, um sich bei Chalons mit MacMahon zu vereinigen, wurde aber angegriffen und durch die Schlachten von Mars-a-Tour und Gravelotte (18. August) nach Metz zurückgeworfen. Dort wurde er von Prinz Friedrich Karl belagert, seine Versuche, sich durchzuschlagen, am 31. August, 1. September und 7. Oktober wurden zurückgeschlagen und am 27. Oktober mußte er sich mit 173,000 Mann, einschließlich 3 Marschällen, 3 Corps-Commandanten, 40 Divisions-Generälen, 100 Brigade-Generälen und 6000 anderen Offizieren ergeben. Er selbst ging nach Cassel zu Napoleon, dann nach Genf, und darauf nach Paris, wo er 1871 im März von Gambetta des Verraths beschuldigt wurde; am 14. Mai 1875 wurde er verhaftet und in 1873 verurtheilt.

Die Insel St. Marguerite, die ihm für seine zwanzigjährige Strafzeit als Gefängniß angewiesen wurde, liegt im mittelländischen Meer, nahe an der französischen und italienischen Küste. Es ist ein Felsen mit Festungswerken von beschränktem Raum und mit kleiner Besatzung, wo einst die berühmte eiserne Maske (1686 bis 1698) gefangen gehalten wurde. Niemand hat geglaubt, daß Bazaine, wenn er so lange am Leben bleiben werde, seine 20jährige Haft absitzen werde.

Die erste Umwälzung in Frankreich, die jeden Augenblick erwartet wird, werde ihm die Freiheit geben, dachte man. Daß er sich selbst so bald befreien würde, daran dachte man weniger. Da er bekanntlich nicht bloß ein guter Soldat, sondern auch ein schlauer, gewissenloser Intriguant ist, so haben die Bonapartisten in ihm den rechten Führer ihrer Pläne erhalten.

Das Projekt einer National-Universität.

Das Projekt einer National-Universität wird schon seit Jahr und Tag debattirt und ist auch im Congreß bereits vorgekommen. Die Haupt-Opposition geht von Gelehrten aus, welche die jetzigen „Universitäten", wie man die hiesigen Schulen nennt, obgleich sie höchstens den Rang von Gymnasien einnehmen, für vollständig genügend erklären. Darunter ist namentlich Präsident Elliot von der Harvard Universität. Andererseits sind Techniker, Chemiker, Aerzte und Juristen sehr für die Idee eingenommen und darunter namentlich Professor White von der Cornell Universität, welcher eine National-Universität nach dem Muster der deutschen Hochschulen verlangt.

Das ist recht schön, aber Eins darf man nicht vergessen. Wenn man eine solche Universität an die Spitze des ganzen Erziehungswesens des Landes stellen will, so muß man auch Vorbereitungsschulen haben, welche dieser Universität die tüchtigen Studenten liefern. Für eine Hochschule nach deutscher Art geben die bis jetzt bestehenden Colleges mit wenigen Ausnahmen nicht die nöthigen Vorkenntnisse. Ein Student einer solchen Anstalt muß in den klassischen Sprachen, oder in den modernen, in Geschichte, Literatur-Geschichte, in den Naturwissenschaften, in der Mathematik so gebildet sein, daß er ganz selbstständig das Fachstudium ergreifen kann, dem er sich widmen will. Alle Vorkenntnisse dafür werden vorausgesetzt, und vom weiteren Unterrichten darin ist keine Rede. Wer sie nicht hat, dem sind die Vorlesungen böhmische Dörfer, denn sie sind zwar für Anfänger, aber für gründlich gebildete Anfänger, berechnet.

Mit der Gründung einer solchen Universität müßte also eine gründliche Reform unserer höheren Erziehungsanstalten nach dem Vorbild der deutschen Gymnasien und Real-Gymnasien Hand in Hand gehen, wenn eine solche Hochschule den Nutzen stiften soll, den man von ihr verlangt und erwartet.

Professor White hat auf dem amerikanischen Lehrertag in Detroit, der gleichzeitig dort mit dem deutsch-amerikanischen stattfand, in einer ausgezeichneten Rede die Gründung einer solchen Universität, auf die er schon mehrmals gedrungen, abermals empfohlen. Diese Rede lautet wie folgt:

„Das Grundprinzip der deutschen Erziehung — daß das Volk für die Erziehung der Nation sorgen muß — durfte nicht fallen gelassen werden, wenn sich auch noch so mannichfache Hindernisse bei Durchführung der logischen Folgerungen dieses Prinzips in den Weg stellten, und das Resultat liegt jetzt offen vor der ganzen Welt. Die Universitäten Deutschlands sind die leitenden Beförderer der Civilisation und zu der großen Universität in Berlin, der jüngsten und berühmtesten von allen, ziehen Tausende von Studenten aus allen Theilen der Welt. In jenem Staate, dessen Religion strikt orthodox ist, sind die Schulen frei von Politik und Sektenthum. Von den Fenstern des Palastes des orthodoxen Kaisers Wilhelm kann man so zu sagen die Vorträge der Professoren hören, welche gegen alle religiösen Grundsätze gerichtet sind und man vernimmt dort die Lehren, welche der Stabilität der begrenzten Monarchie, in welcher sie leben, gefährlich sind. Das Volk der Verein. Staaten hat die höhere Erziehung seiner Jugend in den Schooß der Sektenkirchen gelegt und als eine ganz natürliche Folgerung ist daraus entstanden, daß unsere Collegien sich ebenso schnell vervielfältigt haben, wie unsere Sekten. Das richtige Prinzip einer gründlichen Erziehung ist die Concentration der dafür erforderlichen Bedarfsquellen. England hat dieses Prinzip anerkannt, Deutschland sieht es ein und beide Länder haben es in Anwendung gebracht. Die Ver. Staaten aber nicht. Das Resultat davon ist, daß wir 366 Colleges haben; die meisten davon haben miserabele, ungenügende, uncomplete Bibliotheken, Facultäten, Laboratorien und Apparate. Das nächste, am meisten in das Auge fallende Resultat dieses sektirischen College-Systems ist, daß die Professoren, von denen viele ebenso fähig und talentvoll sind, als irgend welche in der alten Welt, durch den Mangel an Mitteln, Apparaten und durch den Sekten-Geist so gedrängt werden, daß sie sich als Erzieher vollständig hülflos finden. Die meisten Colleges dieses Landes sind nur kleine Schulen, mit pomphaften, hochtrabenden Namen. Ein Reisender sieht oft im fernen Westen ein Bahnhofgebäude, welches mehr kostet, als sämmtliche Colleges im ganzen Staate; er schläft in einem Hotel, das zur Anlage mehr Capital erfordert, als alle vorgeschrittenen Institute für vorgeschrittenes Wissen; er besucht Institute für Heilung der Irrsinnigen, welche Paläste sind im Vergleich zu den Gebäuden, in welchen die jungen Leute des Staates ihre College-Erziehung bekommen. Er wird die Irrenanstalten nach wissenschaftlichen Prinzipien geheizt, ventilirt und die Insassen eine gesunde Kost genießend finden, und dann wird er auch erfahren, daß die Studenten die der sogenannten Colleges in schlecht ventilirten Zimmern hocken und ein Futter vorgesetzt bekommen, welches den Magen eines Holzfällers verderben würde. Die Resultate des Lehrens und der Küche dieser Colleges sind kranke und verdorbene Mägen und verschrobene sektirische Ansichten. Letztere Resultate bilden den naturgemäßen Auswuchs des sektirischen College-Systems. Diese Institute sind im Allgemeinen Asyle für mangelhafte Priester, deren Schwadsinn ebenso für Gedankentiefe genommen wird, wie man in der Regel einen langweiligen Prediger für einen sehr gescheidten Mann hält.

Die Hauptaufgabe dieser Colleges besteht darin, daß man so oft wie möglich den Hut herumreicht, um unwillig gegebene Beiträge einzusammeln, und wer gegen das System dieser Colleges etwas zu sagen sich erlaubt, der wird sofort als unchristlich verdonnert. Die Beweise hierfür liegen klar vor uns. Das Alter dieses College-Systems hier zu Lande beträgt 250 Jahre und in dieser langen Zeit durfte man doch wohl erwarten, daß es einige Früchte getragen. Aber was sehen wir? Das Berliner College ist jünger als irgend eins von unseren sogenannten „guten" Colleges und entstand unter den ungünstigen Auspicien einer rein militärischen Regierung, nachdem die deutschen Heerschaaren durch Napoleon geschlagen waren; aber ist irgend Jemand hier in Amerika, der behaupten will, daß wir ein einziges Institut haben, welches annähernd auch nur das leistet, was die großartige Universität Berlins leistet? Wir haben kein Museum, keine Schulen für das Civil-Ingenieurfach, keine Institute für Technologie, welche sich mit den wenigst hervorragenden Anstalten Europas vergleichen können. In Kunstsammlungen sind die vereinigten Sammlungen des ganzen Landes nicht das, was die in South Kensington, England, ist. Wir haben fähige und competente Professoren, aber unsere Studenten sind gezwungen, über das Meer zu gehen und sich zu den Füßen eines Tyndell, Helmholtz und Liebig zu setzen. Alles das soll uns doch endlich zu der Ueberzeugung bringen, daß die Vorkehrungen für eine höhere Volkserziehung vom ganzen Volke getroffen werden müssen durch die Staats- und Nationalgesetzgebungen und zwar zuerst durch Errichtung einer oder mehrerer Colleges erster Klasse, vollständig mit Allem versehen, was nöthig ist und frei von allem Sektenwesen.

Das sektirische College-System ist gegen derartige Landes-Institute, ist unrepublikanisch und undemokratisch in seinen Tendenzen. Es war eine schlechte Politik, die Unterrichtsgegenstände in todte Dogmen und längst geplatzte Einbildungen seitlicher Theologie einzuhüllen. Wie lächerlich und wie absurd ist es, wenn man das junge Gehirn in die engen Bahnen alberner Unsinnigkeiten leiten will. Das Privat-Besteuerungs-System für dieses Unterrichtswesen hat sich als vollständig verfehlt erwiesen, denn Großes und Dauerhaftes ist nicht daraus hervorgegangen und nur durch Bewilligungen vom Staat und von der National-Regierung werden wir die Mittel für den Erfolg bekommen."

Herr White kam dann auf die Universität Michigans zu sprechen und führte dieselbe als ein Beispiel für den Erfolg an, welche legislative Bewilligungen der Staats- und National-Regierung stets haben werden. Der Erfolg dieser Anstalt habe das ganze Erziehungswesen in allen Theilen des Staates gehoben, wie der hohe Stand der Primär-, Hoch- und Normal-Schulen Michigans hinlänglich beweisen.

Unsere Leser werden finden, daß Hr. White nur Das sagt, was der „Phila. Demokrat" schon seit Jahren als die nothwendige Reform des höheren und niedern Unterrichtswesens bezeichnet und vielmals besprochen hat. Die Zeit, wo das gesammte Land darüber zur richtigen Einsicht kommen wird, scheint nicht mehr allzu fern zu sein.

Die diesjährige Erndte.

„Ja, wenn die Heuschrecken nicht wären!" So heißt es jetzt von Minnesota, Iowa, Kansas, Nebraska und Arkansas, und vielleicht wird bald noch von andern Staaten und Territorien ein ähnliches Klaglied erschallen. Binnen 24 Stunden verheerte z. B. diese Satansbrut ein Kornfeld von 600 Ackern in einer Weise, wie Das 5000 Stück Rindvieh nicht vermocht hätten. Trotz alledem aber wird die Erndte eine gute Durchschnitts-Erndte, hier und da im Westen sogar eine außerordentliche reiche werden. Getreide wird wohlfeil werden, aber die Ausfuhr nach Europa wird wenig befriedigen und der Farmer wird seine Vorräthe nicht mit dem erwarteten Profit losschlagen können.

Im Juni und Juli war das Wachsthum der Vegetation nur gering; Einige setzen darin eine nachtheilige Einwirkung der Elektricität, Andere leiteten es vom Ausbleiben des Nachtthaus ab. Man hat diese Beobachtung im ganzen weiten Gebiet von den Felsengebirgen bis zu der atlantischen Küste gemacht. Auch in Frankreich und in Nord-Italien machte man dieselbe Beobachtung. Um Mitte Juli trat endlich der gewünschte Nachtthau ein und die Erndte reifte nun um so schneller. Der Ertrag des Winter-Weizens soll um 25 Millionen Buschel höher sein, als im Vorjahre; dagegen hat der Sommer-Weizen einen geringeren Ertrag ergeben, als in 1873. Die Korn-Erndte soll im Ganzen gut stehen, obgleich es hierüber nicht an den gewöhnlichen Klagen über Dürre und Hitze fehlt. Wo die Pflanzung zu richtiger Zeit gemacht war, da leidet sie ebenso wenig von der Sommerhitze, wie durch die Herbstnässe und durch frühes Frostwetter. Der Weizen gedeiht jetzt am Besten in Staaten, welche man früher als eine unfruchtbare Wüste betrachtete, wie in Kansas, Nebraska, Minnesota, wo die Heuschrecken jetzt einigen Schaden thaten.

Die Baumwollen-Erndte des Südens wird in diesem Jahre ebenso, wie die Zucker-Erndte in Louisiana in diesem Jahre, günstiger ausfallen, wie je zuvor, so daß der Ausfall in den überschwemmten Gegenden vollständig gedeckt wird. Ueber die Baumwollen-Erndte in 1872 erhält man folgende interessante Tabelle:

Alabama	429,532 Ballen.
Arkansas	222,154 "
Georgia	473,934 "
Süd Carolina	224,500 "
Louisiana	350,832 "
Texas	358,603 "
Mississippi	564,938 "
Nord Carolina	144,451 "
Tennessee	181,842 "

Einige andere, weiter nördlich gelegene, Staaten zogen kleinere Beträge:

Kentucky	1,080 Ballen.
Virginia	183 "
Californien	296 "
Illinois	502 "
West-Virginien	2 "
Missouri	1,246 "
Kansas	504 "

Während des Krieges zogen Missouri und Süd-Illinois von 6000 bis 8000 Ballen. In Süd Kansas, dessen reicher, leichter Boden der Baumwolle sehr günstig sein soll, und in Californien ist der Baumwollen-Bau in der Zunahme. In Cherokee County, in Kansas, allein erwartet man 300 Ballen zu erndten.

Die Butcher's Run Katastrophe und das dortige Entwässerungs-System.

Daß man den Brunnen zudeckt, wenn die Kuh darin ertrunken ist, ist eine alte Erfahrung, die wir aber nichts destoweniger von Zeit zu Zeit in der verschiedenartigsten Gestalt aufs neue machen müssen. Das große Unglück im Butcher's Run District von Allegheny ist ein neuer Beleg dafür. Man ist jetzt, nachdem das Unheil geschehen, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die dortigen Abzugs-Kanäle durchaus nicht genügen, um die durch starke Regenfälle angeschwollenen Wassermassen des Butchers Run und des Springgarden Run fortzuleiten. Bei gewöhnlicher trockener Witterung reichen sie freilich hin, um die dann ziemlich träge daherschleichenden Bäche in den Fluß zu leiten; man hätte aber doch bei ihrer Construction auf das Eintreten abnormer Zustände Rücksicht nehmen sollen, besonders da man von früher her wußte, mit welcher reißenden Gewalt diese so harmlos scheinenden Bäche, bei andauerndem Regen das Thal durchflossen. Aber nicht allein die unzulängliche Weite der unterirdischen Abzugskanäle ist es, die gerügt zu werden verdient, sondern die ganze Art und Weise, wie dieselben erbaut wurden, die ein beredtes Zeugniß für die technische Unkenntniß der mit ihrem Bau betraut Gewesenen ablegt. Alle Abzugskanäle werden je nach ihrem Durchmesser im Lichten in Größenklassen getheilt, von denen man zwei Hauptgattungen unterscheidet, nämlich Stammsiele und Zweigsiele. Wo die Entwässerungsanlage einer Stadt nach einem einheitlichen System erbaut ist, haben die ersteren den Zweck, die Wassermassen der letzteren in sich aufzunehmen und nach der allgemeinen Entleerungsstelle zu führen: es ist daher natürlich, daß diese Hauptsiele eine bedeutendere Weite haben müssen als die kleineren Nebensiele, die oft nur aus Thonröhren hergestellt werden.

Dieses Prinzip ist denn auch sowohl in Pittsburg, wie in Allegheny so ziemlich allgemein befolgt worden. Aus unerklärlichen Gründen hat man aber den Madison Avenue und Chestnut Str. Kanälen von den Punkten an, wo die Kanäle, welche den Butchers Run und den Springgarden Run in sich aufnehmen, in dieselben ausmünden, keine größere Weite gegeben, ja was noch schlimmer ist, dieselben sollen sich an ihrer Mündung noch bedeutend verengern. Ein weiterer Fehler dieser Kanal-Anlage und vieler anderer in beiden Städten ist die geringe Zahl der Kanal-Trummen, hier sewer drops genannt, und deren unverhältnißmäßige Größe. Sie befinden sich meistens an den Straßenecken, um somit den Inhalt zweier Gossen auf einmal in sich aufnehmen zu können. Bei starkem Regen stürzt sich das Wasser besonders in Straßen mit steilem Gefälle, auf diesen einen Punkt concentrirt, mit furchtbarer Vehemenz in einen solchen Schlund hinab und füllt manchmal den Kanal so äußerst schnell, daß die Wölbung desselben seinem Drucke nachgibt und berstet. Dieses kommt beinahe bei jedem starken Regen in beiden Städten vor, obgleich es leicht verhindert werden könnte, wenn man in den Gossen selbst, in gewissen Abständen von einander, kleinere Kanalschachte, von nur einem halben Fuß Durchmesser und oben mit einem Rost versehen, anlegte, wodurch den großen Trummen zufließenden Wassermassen unterwegs einen großen Theil ihrer Volumen verlieren würden. Dieser eben erwähnte Umstand und die Enge der betreffenden Kanäle haben viel dazu beigetragen, um der Fluth in Allegheny eine so furchtbare Wirkung zu verleihen. Um eine für alle Fälle hinreichende Entwässerung des Butchers und Springgarden Runs herzustellen, müßten die dortigen Kanäle an ihrer Mündung in den Fluß einen Durchmesser von wenigstens 20 Fuß haben.

Diese Siele lassen aber auch in Bezug auf das zum Bau derselben benutzte Material viel zu wünschen übrig. Halbverwitterte Steine und schlechter Mörtel taugen nicht einmal zum Bau eines Hauses, geschweige denn zur Herstellung von immerwährender Feuchtigkeit ausgesetzten unterirdischen Kanälen. Die Wölbung der Siele im Springgarden Run und Butcher's Run Distrikt, ist, wo sie aus Ziegeln besteht, hin und wieder nur einen Stein dick und liegt an einigen Stellen nur 4 Fuß unter dem Straßenpflaster, so daß es ihr rein unmöglich ist den fortwährenden Bodenerschütterungen durch den Wagenverkehr auf die Dauer zu widerstehen; nicht genug damit, beging man sogar die Unklugheit, an verschiedenen Punkten gerade oberhalb der Siel-Wölbung Häuser zu bauen, diese sind natürlich durch das Bersten derselben total zerstört worden.

Es scheint aus Allem hervorzugehen, daß das hiesige Straßenentwässerungssystem noch an vielen Mängeln leidet. So zum Beispiel scheint man die Verwendung schiefer Ziegel für den Sielbau, die der Wölbung eine ungeheure Widerstandskraft verleihen, kaum zu kennen, kaum ein halbes Dutzend der hiesigen Siele sind groß genug, um begangen werden zu können und die Folge davon ist, daß sie öfters total verstopft sind; von einer periodisch vorzunehmenden Spülung durch eine Stauvorrichtung oder durch die Wasserleitung, wie sie in Paris, Hamburg und besonders in London im großartigen Maßstabe stattfindet, ist keine Rede, weil eben die Wasserwerke unserer beiden Städte noch lange nicht das sind, wofür man sie gern ausgiebt. Was überhaupt den hydraulischen Bau anbetrifft, so kann Amerika noch vieles von Europa lernen.

Ungeheure Summen sind hier bisher auf den Bau von Abzugskanälen verwendet worden, die ihren Zwecken nur halb entsprechen, so sind z. B. die Röhrensiele in den Alleys vermöge ihrer Enge nicht im Stande, mehr fortzuführen, als das Gossen- und Drängwasser, aus welchem Grunde die Anlage von Water-Closets in vielen Häusern erschwert und unmöglich gemacht wird. Das Schlimmste bei der ganzen Sache aber ist, daß es erst solcher schrecklichen Katastrophe wie die Allegheny bedurfte, um uns über die Mitte mäßigkeit der dortigen Sielbauten die Augen zu öffnen. Hoffentlich werden Anstalten getroffen werden, um durch Herstellung größerer und sich nach der Mündung zu erweiternder statt verengender Canäle der Wiederholung eines so gräßlichen Unglücks nach Kräften vorzubeugen, denn daß solche Regenfluthen eventuell in derselben Gegend wieder vorkommen können, daran wird wohl Niemand zweifeln und darum ist es gut, nicht nur dort, sondern auch in anderen Gegenden der Stadt, die mit der obigen topographische Aehnlichkeit haben, auf alle Fälle gerüstet zu sein.

Die deutsche Sprache in der amerikanischen Schule.

Auf einige während des Lehrertages in Detroit gegen die deutsche Sprache in der amerikanischen Volksschule gerichtete Bemerkungen eines englisch-amerikanischen Pädagogen antwortete Prof. W. N. Hailmann, früher von Louisville, jetzt von Milwaukee, auf der Stelle in folgender gediegener Weise:

„Der Standpunkt, den wir Deutsch-Amerikaner den Amerikanern gegenüber einnehmen, ist uns klar genug, aber wir dürfen keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den Englisch-Amerikanern deutlich zu sagen und zu zeigen, was wir wollen, um Mißverständnissen vorzubeugen.

Es ist mir wohl bekannt, daß eine große Anzahl, vielleicht die Mehrzahl (??) der Einwandernden Amerika aufsucht, mit der Absicht, sich zu bereichern und die hier erworbenen Glücksgüter im alten Vaterlande zu genießen. Ein wunderbarer Zauber aber zwingt die Meisten im Laufe der Jahre, diese Absicht zu ändern und die neue Heimath lieb zu gewinnen, sich ihr ganz anzuschließen und dem alten Vaterlande ganz zu entsagen. Selbst wenn sie, dem Zuge eines traditionellen Heimwehs folgend, ihr früheres Heim noch einmal besuchen, so treibt sie ein mächtiger Drang, die Liebe zur Freiheit, zur befreiten Menschlichkeit wieder zurück in die Ver. Staaten.

Derselbe Faktor fesselt sie, welcher eine kleinere Anzahl ursprünglich hierherzog, nämlich die Thatsache, daß die Institutionen Ihres Landes, geehrter Herr — nun auch des unseren — auf menschlicher Basis beruhen. Hier gilt nur der Mensch, ohne Rücksicht auf Aeußerlichkeiten, Jeder kann sich frei und ungehindert entwickeln nach irgend einer Richtung und mit ganzer Kraft; keine erkünstelte Lebensanschauung hemmt sein Denken, Wollen und Thun. Es ist das Land der freien Menschlichkeit, und deshalb unser Vaterland.

Sie sehen also, geehrter Herr, daß in diesem Sinne jeder Mensch Amerikaner sein kann, gleichviel, welche Sprache er spricht. Das ächte Amerikanerthum ist von keiner Sprache bedingt. Sie sehen aber auch, daß das ächte Amerikanerthum nicht an Breitengrade bindet, und daß wir, während wir jetzt bereit sind, für das Land mit Gut und Blut einzustehen, selbst unseren früheren Landsleuten gegenüber, gezwungen wären, uns einem anderen zuzuwenden, ein freieres aufzusuchen, sobald durch Vorurtheile irgend welcher Art, durch Corruption u. s. w. Amerika sich der Monarchie oder der Unfreiheit in anderer Form nähert, oder auch nur aufhört, auf der Grundlage der Menschlichkeit sich fortzuentwickeln. Wir sind Amerikaner, weil wir Menschen sind, und lieben unser Land Amerika, weil es der Humanität am nächsten steht, das menschlichste ist.

Was nun die Frage der Einführung der deutschen Sprache in die öffentlichen Schulen anbetrifft, so möchte ich besonders betonen, daß das Verlangen danach nicht der Ausfluß partikularistischer Gefühle ist, sondern aus größeren Tiefen stammt.

Abgesehen von dem materiellen Nutzen der Kenntniß der deutschen Sprache in einem Lande, wo 6 Millionen Einwohner sie sprechen, abgesehen von dem specifisch erziehlichen Werth des Erlernens einer Sprache im Allgemeinen, und von der großen Bedeutung der deutschen Sprache im Besonderen als Cultursprache, gibt es noch einen viel tiefern Grund, den wir nicht mißachten können, ohne unserer Pflicht untreu zu werden. In den deutschen Familien, deren es hier zu Lande so viele gibt und welche der Republik einen unverhältnißmäßig großen Theil des nachkommenden Geschlechts liefern, spricht eben die Mutter, die erste und auf viele Jahre hinaus die Haupterzieherin des Kindes, deutsch. Es ist also auch unsere Pflicht in der Schulerziehung, der Mutter, dem Hauptfaktor in der ganzen Erziehung, zu helfen in jeder Weise, und es gibt keinen besseren Weg hierzu, als dem Kinde die Sprache der Mutter beizubringen, es im Verständniß derselben stark und gewandt zu machen. Dem Kinde der deutschen Mutter die deutsche Sprache vorenthalten, heißt das Kind dem Einfluß der Mutter entziehen, heißt also ein pädagogisches Verbrechen an dem Kinde begehen. Und zwar wirkt ein solches Verbrechen auf die Institutionen des Landes verderblich zurück, indem ein dem Einfluß der Mutter entzogenes Kind, der Menschlichkeit unter sonst gleichen Umständen sich nie so ganz nähern kann, wie das günstiger gestellte, also auch kein so guter Bürger Amerikas, der Republik der Menschlichkeit, werden kann.

Bahn-Catastrophen in England.

Capt. Tyler, der Eisenbahn-Inspektor der englischen Regierung, hat soeben seinen Bericht über die Eisenbahn-Unfälle während des Jahres 1873 veröffentlicht. Die Gesammtzahl der während des Jahres auf Eisenbahnen getödteten Personen war 1372 und die der Verwundeten 3110. Von ersteren waren 160 und von letzteren 1750 Passagiere und die übrigen 1212 Getödteten und 1360 Verwundeten, Angestellte der Bahnen, oder Personen, welche sich unbefugter Weise auf denselben umhertrieben, oder auch solche, welche durch verschiedenartige Ursachen verunglückten. Von den Passagieren wurden 40 getödtet und 1522 verwundet durch Zufälligkeiten, welche es nicht in ihrer Macht lag zu vermeiden. Da während des Jahres 455,272,000 Personen befördert wurden, geht aus obigen Zahlen hervor, daß sich die Getödteten in runden Zahlen wie 1 zu 2,845,750 und die Verwundeten wie 1 zu 260,155 verhalten, und daß das Verhältniß der ohne ihr Verschulden Verunglückten 1 Todter von 41,381,800 und 1 Verwundeter von 299,127 Reisenden war.

Diese Zahlen ergeben eine Abnahme der Getödteten und einen Zuwachs der Verwundeten ohne ihr Verschulden gegen die drei vorhergegangenen Jahre, in welchen das Verhältniß der Getödteten 1 zu 11,123,931 und der Verwund ten 1 zu 357,000 war. Von den Angestellten der Bahnen, deren Gesammtzahl, so weit die Angaben vorliegen, 250,000 beträgt, wurde 1 aus 323 getödtet und 1 von 213 verwundet, aber, wie es scheint, werden die Unfälle, welche die Angestellten betreffen, von manchen Bahnen nicht genau angegeben, und wenn die ganze Wahrheit bekannt wäre, würde sich das Verhältniß bedeutend ungünstiger stellen.

Im Ganzen wurden 247 Unfälle auf Eisenbahnen untersucht und darüber von den Beamten der Londoner Handelskammer (Board of Trade) Bericht erstattet, gegen 246 Fälle im Jahre 1872. Capt. Tyler sagt, es gewähre eine große Genugthuung, zu sehen, daß das Publikum anfange, die Mittel gehörig zu begreifen, durch welche größere Sicherheit auf Eisenbahnen erzielt werde, und daß viele der größeren Eisenbahnen diese Mittel bereits eingeführt haben und andere im Begriffe stehen, dieselben einzuführen.

Viele der großen Eisenbahn-Gesellschaften stehen auf der Liste der Unglücksfälle oben an, weil sie theils den vorgeschlagenen Sicherheitsmaßregeln zu wenig Aufmerksamkeit schenkten, theils weil sie es bei der vermehrten Frequenz schwierig fanden, gleichzeitig den früheren Unterlassungen und den gegenwärtigen Anforderungen Rechnung zu tragen. Capt. Tyler wiederholt die nachstehenden Sicherheitsmaßregeln, welche auch den Erfahrungen des Jahres 1873 zufolge einzuführen sind: 1. Vernünftige Auswahl, Ausbildung und Beaufsichtigung der Beamten und Aufrechthaltung einer strengen Disciplin. 2. Größtmögliche Instandhaltung der Bahnen. 3. Gute Construktion der Achsen und Auswahl des dafür zu verwendenden Materials. 4. Die Anwendung von Reifenbefestigungen, um das Abspringen der Reifen der Lokomotiven-Räder zu verhindern. 5. Verbesserte Koppelung. 6. Signale. 7. Vermehrte Anwendung des Telegraphen zur Herstellung eines genügenden Zwischenraumes zwischen verschiedenen Zügen. 8. Mehr Raum an den Seiten der Bahnen in Bahnhöfen zur bequemeren Behandlung der Waaren behufs Vermeidung von Collisionen zwischen Güter- und Passagier-Zügen.

Vermischtes.

Eine indianische Schönheit, eine Tochter des „Kicking Bird," eines Kiowa-Häuptlings, wird wie folgt beschrieben: „Sie ist lebhaft, hat glänzende, schelmische Augen. Sie trägt ein hirschledernes Gewand, das mit 500 Elenthierzähnen geschmückt ist. Bei den Indianern sind zwei Augenzähne des Elenthieres so viel werth wie ein Maulthier. Sie trägt also auf ihrem Gewand 250 Maulthiere. Einen kostbaren Schmuck tragen nur wenige Schönheiten in den amerikanischen Städten. Außerdem trägt sie noch einen hirschledernen Unterrock und bisweilen einen gewöhnlichen weißen Shawl, den sie von einem weißen Händler gekauft hat.

Paris. Die „Corr. Havas" berichtet: „Unter Napoleon I. erfand man die Degenstöcke, unter der dritten Republik haben wir Kerzenstöcke. Dieselben sind wie die gewöhnlichen Spazierstöcke und man braucht nur an einer Feder zu drücken, so springt die sich selbst anzündende Kerze heraus, die auf die mittlere Dauer einer Prozession hergerichtet ist."

Zu welchen komischen Situationen hier zu Lande zuweilen die Unkenntniß der deutschen Sprache führt, schreibt der „Louisville Anzeiger", möge hier durch nachfolgende Thatsache den geehrten Lesern mitgetheilt sein: In einer der vielen hiesigen Lotterie-Officen, die mannigfache Bestellungen von auswärts erhält, und wo die Angestellten zuweilen in Folge zu vieler Arbeit nicht immer Zeit haben, den auf den dort abgelieferten Briefen sehr oft kaum leserlich geschriebenen Adressen große Aufmerksamkeit zu schenken, kam dieser Tage nebst anderen Correspondenzen ein Schreiben in deutscher Sprache aus San Francisco, Californien, an, mit Beischluß einer Post Money-Order zum Betrage von $20.00. Der mit dem Oeffnen der Briefe betraute Angestellte, welchem deutsche Buchstaben Hieroglyphen waren, glaubte, der Adressat wünsche weiter nichts als Lotterieloose für die eingeschlossene Summe, und versäumte nicht, dieselben dem Schreiber sofort mit der nächsten Post zuzusenden. Nach ein oder zwei Tagen, als von dem Laufboten der besagten Lotterie-Office die bewußte Post-Money-Order am Schalter in der hiesigen Post-Office präsentirt wurde, ward dem Vorzeiger bedeutet, daß dieselbe nicht an seinen Prinzipal, sondern an eine hier residirende Dame zu bezahlen sei. Der Bote, dem solches vorher noch nie passirt war, hatte nichts Eiligeres zu thun, als seinen Vorgesetzten von diesem Vorfalle in Kenntniß zu setzen. Nun wurde sofort der Bestellbrief hervorgesucht, und siehe da, das deutsche Schreiben unseres Californier Landsmannes kam zum Vorschein. Doch jetzt war guter Rath theuer. Keiner der in der Lotterie-Office Befindlichen war im Stande, die Geheimnisse dieses Briefbogens zu entziffern, und so entschloß man sich denn, einen Bekannten um Uebersetzung des Schreibens zu ersuchen.

Mit gravitätischer Miene nahte sich einer der Lotterie-Clerks einem in hiesigen Kreisen wohlbekannten Deutschen und ersuchte ihn, den Wortlaut der, wie er glaubt, gemachten Bestellung zu übersetzen. Unser Gewährsmann, der beiden Sprachen Herr, konnte schon beim ersten Blick auf den Brief sich des Lachens nicht enthalten, und war der Jux zu gut, um nicht auf diese Weise zur Kenntniß eines lesebegierigen Publikums zu gelangen. Anstatt an das Lotterie-Geschäft war das Schreiben an ein hiesiges Mädchen gerichtet, das mit einem vor einiger Zeit von hier mit seiner Familie nach California übergesiedelten verheiratheten Manne ein unerlaubtes Verhältniß geführt hatte, und in Folge dessen vor einiger Zeit Mutter wurde, gerichtet. Der Mormonerich verspricht in diesem Schreiben seiner Concubine, daß er demnächst seine bei ihm befindliche Frau verlassen und nach St. Louis, Mo., übersiedeln wird, wo er alsdann mit seiner ihm nichtangetrauten Frau zu leben gedenkt. Vorläufig übersende er ihr aber $20 und werde auch ferner fortfahren, sie von Zeit zu Zeit durch Geldmittel zu unterstützen. Stumm vor Staunen drehte sich der Clerk des besagten Lotterie-Comptoirs um und wollte von dannen gehen, als unser Informant ihn nochmals anhielt und ihm empfahl, künftig deutschen Briefen etwas mehr Aufmerksamkeit zu widmen, indem solche Ueberraschungen nicht immer zu den angenehmsten gehören. Was wird aber erst unser Californier für Augen machen, wenn er in einigen Tagen auf seinen voll von heißen Liebesschwüren abgesandten Brief etwa folgende Antwort erhält: „Geehrter Herr! Ihr werthes Schreiben vom —— erhalten. Beehren uns hiermit die von Ihnen bestellten Loose zu übersenden und zeichnen 2c. 2c." Der liebe Mann wird sicherlich vor Erstaunen sich kaum zu fassen wissen.—Nun, wir wünschen nur, daß den gesandten Loosen bei der demnächst stattfindenden Ziehung eine große Summe zufallen möge und dadurch der dem Arbeiterstande angehörige Briefschreiber in Stand gesetzt würde, für beide Familien, legitime und illegitime, in hinreichender Weise zu sorgen.

Die Stadt Teruel in Aragonien ist vor Kurzem von den Carlisten heimgesucht worden; 160 Civil-Garden und 1200 republikanische Freiwillige haben 8000 Carlisten zurückgetrieben und geschlagen; ihr Anführer war der Bruder des Thron-Prätendenten. Sie flohen und ließen 80 Todte und 200 Gefangene in den Händen der tapfern Bevölkerung zurück. Aber fliehend noch wollten sie ein Andenken an ihre Thaten hinterlassen, und das bestand darin, daß sie die Vorstädte der kleinen Stadt mit Petroleum in Brand steckten; eine große Anzahl Frauen und Kinder ist in den Flammen umgekommen. Man muß den traurigen Muth haben, die Schandthaten der Oeffentlichkeit zu übergeben; kommt man in diese unglücklichen Provinzen, so drängt sich mit Entsetzen dem Beobachter der Weg auf, den diese unmenschlichen Banden gezogen sind. Feuergeschwärzte Ruinen und verlassene Dörfer bezeugen es, daß Don Carlos' Fahne hier gestattert hat.

Der Depeschen-Verkehr an der Kissinger Telegraphenstation war am Montag und Dienstag, den 13. und 14. Juli, für deutsche Begriffe (freilich nicht für amerikanische) geradezu unerhört. Von Montag um 12 Uhr bis 6 Uhr wurden nicht weniger als 300 Depeschen aufgegeben. Mit der Abfertigung derselben ging es aber nicht so schnell. Manche Correspondenten nahmen für gens den Draht in nach deutscher Anschauung unglaublichem Maße für sich in Anspruch. So bezahlte ein Amerikaner 360 Gulden für ein Kabel-Telegramm, also ungefähr 150 Dollars, wofür dann aber auch ganz Amerika, von New York bis St. Franzisko und von Portland bis Galveston schon am Nachmittag des Attentats mehr darüber wußte, als 3 Millionen Menschen in Deutschland. Nach London gingen zwei Telegramme, für deren jedes 270 Gulden gezahlt wurden. Inner halb 48 Stunden nach dem Attentate hat die Telegraphenstation eine Einnahme erzielt, welche die sonstige Gesammt-Einnahme eines Jahres noch weit überschreitet.

Aus Kissingen, 18. Juli, schreibt eine Dame: „Gestern war ich zufälliger Weise Augenzeuge eines neuen Attentats an den Fürsten Bismarck. Das Auf- und Abschreiten eines baierischen Gensdarmen vor dem Bismarck'schen Hotel hatte auf eine bevorstehende Ausfahrt des Fürsten aufmerksam gemacht, und hatte dies zur Folge, daß sich ein Spalier junger Damen bildete, die, alle mit Rosen-Bouquets bewaffnet, den Fürsten bei der um 1½ Uhr erfolgenden Auffahrt zur Saline förmlich darunter begruben. Unter dem Ausrufe: „Schon wieder ein Attentat!" grüßte er freundlichst und reichte sogar denjenigen Jungfrauen, die sich eifrig bemühten, die über Bord gefallenen Bouquets dem rasch davonrollenden Wagen nachzutragen und hineinzureichen, freundlichst dankend die linke Hand. Dies war das erste Bad nach der unglücklichen Affaire — also doch fünf Tage Waffenstillstand in der Kur. Sein rechter Arm ruht in der Binde. Polizei-Präsident v. Madai begleitete Bismarck bei dieser ersten Ausfahrt und soll der Fürst erst nach langem Bitten seiner Familie das Gefolge eines berittenen Gendarmen bewilligt haben."

Der Mörder Ernst Ortwein erklärt den ganzen Bericht über sein Geständniß für eine Dichtung und will gar kein derartiges Geständniß abgelegt haben. Dieser Tage erhielt Ortwein wieder einen Brief von seiner Mutter aus Klein bei Heilbronn, Würtemberg, in dem sie unter Anderem sagt: „Wir besorgten immer, daß Du einmal Deinen Verstand verlieren würdest, besonders wenn Du Bier oder Wein trinkst, aber Deine Mutter hat nichts an Dir versäumt, weshalb Du hättest ein Mörder werden müssen." Ortwein war vom Inhalte des Briefes sehr ergriffen.

Von Fort Wayne, Ind., berichtet der dortige „Volksfreund": „Mit einer Consequenz, welche einer besseren Sache werth wäre, halten die männlichen und weiblichen Temperenz-Bet-Husaren noch immer jeden Sonntag Abend ihre Zwielicht-Versammlungen am Courthaus und werden nach wie vor von Neugierigen patronisirt. Die Sache wäre harmlos genug, wenn die Leute nicht immer gerade die Südseite des Courthauses für ihren Unfug benutzten und damit unserem Nachbar Strobel regelmäßig seine Sonntagsruhe und Gemüthlichkeit störten. Der Mathes arbeitet gerne und willig die ganze Woche lang, aber am Sonntag will er Ruhe haben, und wenn er schon gerne auch am Sonntag Leute sieht, so wird es ihm doch nachgerade zuwider, jeden und jeden Sonntag dieselben Gesichter keineswegs schöner alter Heulhuzarinnen und Schreihälse zu bewundern. Er ladet deshalb die sehr respektable Gesellschaft, welche jeden Sonntag Abend beim Dämmerlicht den Courthausp atz unsicher macht, ergebenst ein, nächsten Sonntag zur Abwechselung einmal den Leihstall anzusingen und „anzupietschen", damit er in Ruhe seinen Sonntag genießen könne."

—**Ein Ehemann** war lange verreist gewesen und bot bei seiner Rückkehr dem Dienstmädchen 2 Thaler an, ihm alles Vorgefallene zu erzählen. „Verzeihen Sie," sagte die Magd, „die junge Frau hat mir schon 2 Thaler gegeben, daß ich Nichts sagen soll."

Eine nette „Reform" scheint ein Hamburger Blatt, das sich „Reform" titulirt, einführen zu wollen. Die deutschländische Presse hat sich nämlich nun auch des Beecher-Tilton-Scandals bemächtigt. Die ersten Spuren finden wir in eben dieser Hamburger „Reform". Dort heißt es: zwischen den beiden amerikanischen Päpsten Becher und Thylden sei aus Anlaß eines Pakets mit Liebesbriefen, mit denen Ersterer die Tochter des Letzteren verfolgt habe, ein Civilrechtsstreit entstanden. „Thylden" fordere $100,000 Schadenersatz, „Becher" wolle aber nur die Hälfte geben. Ein „settlement" sei wahrscheinlich. — Sicherlich eine sehr „reformirte" Darstellung!

In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag, den 6. August, hörte W. Litfinger, der 14 Meilen von St. Louis wohnt, einige Pistolenschüsse. Am nächsten Morgen in der Frühe, fand er die Leiche eines Frauenzimmers unter einem Apfelbaume liegend. Ihr Kopf und Gesicht war mit geronnenem Blute bedeckt. Bei der vorläufigen Untersuchung durch die Behörden ergab sich, daß die Frau etwa 25 Jahr alt und sehr kräftig gewesen; sie hatte ein leichtes Calicokleid an. An den Armen befanden sich Male, die daraufschließen ließen, daß das arme Opfer sich mit der Kraft der Verzweiflung zur Wehr setzte, ehe es unter den Schüssen des Mörders zusammensank. Ein Schuß war durch die Nase gegangen und die Kugel am Hinterkopfe herausgegangen. Ein anderer Schuß ging durch das linke Ohr. Auch befand sich an ihrer Kehle ein Riß, der entweder von einem Messer oder einem Streifschuß herkommen konnte. Sie hatte keinen Hut auf und war offenbar in einem Buggy dorthin gefahren worden, denn die Radspuren, die an dem Zaun vorbei und in den Obstgarten gingen, waren noch deutlich zu sehen. Im Laufe des Tages brachte man die Leiche nach St. Louis, und dort wurde in ihr eine Person erkannt, die in letzter Zeit sich von ihrem Manne getrennt hatte.

Vor einigen Nächten wurde der in Davis County, Ky., wohnhafte Gibson Taylor aus dem Schlafe geweckt; nachdem er die Thüre geöffnet hatte, standen sieben Männer vor ihm und verlangten Nahrungsmittel, da sie kein Geld hätten, auch keine Beschäftigung erhalten könnten und ihre Familien dem Hungertode nahe seien. Taylor übergab den Leuten den Schlüssel zu seiner Speisekammer, und nachdem sich Jede mit einer kleinen Quantität Fleisch versehen hatte, erklärten sie, daß sie zum Stehlen zu ehrlich seien und diesen Schritt nur gethan hätten, um ihre Familie vor dem Hungertode zu retten.

Die älteste Frau in den Ver. Staaten ist wohl Frau Katie Schepp, welche im Massanutten-Gebirge bei Keezeltown, 5 Meilen östlich von Harrisonburg in Virginien lebt. Sie hat ihr 120. Jahr vollendet. Sie vermählte sich bereits vor 100 Jahren, nachdem sie ihr 20. Lebensjahr erreicht hatte. Zu dieser Zeit war ihr Gatte, ein Fuhrmann im Revolutionskriege, 23 Jahre alt. Er ist bereits 60 Jahre todt. Frau Schepp erinnert sich deutlich vieler Vorfälle aus der Vergangenheit, die sie mit großem Behagen erzählt. Vom letzten Bürgerkriege behauptet sie, er sei gar nichts gewesen im Vergleich zum Revolutionskriege; denn die Truppen beider Theile wären zu gut bekleidet und verproviantirt worden. Die Denkkraft der alten Frau ist völlig ungeschwächt. Sie thut noch jede Hausarbeit und näht ohne Brille. Ihr Alter ist übrigens dokumentarisch nachgewiesen.

Hip Tye, ein alter Chinese, begab sich vor einigen Tagen von San Francisco nach San Leandro, um dort nach chinesischem Landesgebrauch den Lohn seines Sohnes einzuziehen, der nach chinesischer Sitte dem Vater gehört. Tye junior hatte indeß keine Lust, sein Geld abzuliefern und der Vater versetzte ihm mit einem Knüppel einige herzhafte Hiebe über den Kopf; der Sohn war im Begriff nachzugeben, als Sheriff Morse des Weges kam und den Familienzwist dadurch schlichtete, daß er den alten Chinesen verhaftete. Bei der Durchsuchung seiner Person im Gefängniß fand man eine Spielmarke, die einem $20 Goldstück gleicht, in seinem Besitz, und wurde er deshalb wegen Besitz falschen Geldes dem Bundesgerichte in San Francisco überwiesen.

Dr. R. V. Pierce, von der World's Dispensary, Buffalo, N. Y., dessen Familien-Medizinen sich nach geduldigem Studium und vielen Experimenten einen Weltruf erworben haben, hatte den Erfolg einen gemischten Extract von „Smart-Weed" oder „Water Pepper" anzufertigen, der bestimmt ist, ebenso berühmt zu werden, wie seine anderen Medizinen. Das Mittel verdankt seine Wirksamkeit nicht ausschließlich dem „Smart-Weed", welches eine ausgezeichnete Medizin ist, sondern einen glücklichen Mischung des Krautes mit „Jamaica Ginger" und anderen vegetabilischen Stoffe. Die Mischung ist eine derartige, daß sie zum Einnehmen angenehm ist. Innerlich angewendet kurirt das Mittel Diarrhoe, Ruhr (oder Blutfluß), Sommerkrankheit, Cholera, Cholera Morbus, Kindercholera, Kolik, Krämpfe, Fieberanfälle und Fieber, Krampfe und Magenleiden, Erkältungen, Rheumatismus und Neuralgie. Aeußerlich angewendet heilt dasselbe Verrenkungen und Verletzungen, Frostballen, rheumatische Anfälle, Brandwunden, Neuralgie, Rückenschmerzen, Gliederlähmung, Bisse giftiger Insekten und Reptilien, Brustflechen oder „Brustweh" und Drüsen: kurz, es ist ein unübertreffliches Heilmittel für Menschen und Vieh. Zu verkaufen in allen Apotheken.

Schon Jahrzehnte erfreuen sich Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen des Zutrauens von Tausenden, da dieselben als Blutreiniger unübertrefflich dastehen.

Schwielen, rauhe Haut, Mitesser, Flechten und alle anderen Hautkrankheiten werden curirt und Weiche und Glätte der Haut erzielt durch den Gebrauch von **Juniper Tar-Seife**; fabrizirt in Caswell, Hazard u. Co., New York. Man hüte sich vor den zahlreichen und werthlosen Fälschungen dieser unübertrefflichen Seife.

Eine hervorguckende Zehe sieht nicht hübsch aus und wird nie bemerkt, wenn die Kinder **Silver Tip-Schuhe** tragen. Dieselben ersparen Euch die Hälfte Eurer Schuhrechnung.

Bei allen Schuhhändlern zu haben.

Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean verbreitet sich der Ruhm des **Cable Screw Wire Schuhwerks**. Es reißt nicht, wird nicht undicht und fällt nie auseinander. Versucht es. Achtet auf den Patentstempel. Alles andere ist Nachahmung.

Die glücklichste Entdeckung des Zeitalters. — ANAKESIS, ein untrügliches Mittel für Hämorrhoiden, gutgeheißen von Aerzten aller Schulen, entdeckt von Dr. Silsbee, einem ordinirten Arzt und in tausend Fällen mit Erfolg gebraucht. Patienten, welche alles Andere umsonst versucht haben, werden durch dieses Mittel Linderung und dauernde Heilung finden. Es wird von Medicinern als die größte Entdeckung der Neuzeit betrachtet und für untrüglich erklärt. Preis $1.00. Franko zugeschickt nach Empfang des Preises. Depot, 46 Walker Str. New York.

Im 35sten Jahre durchschnittlich entdeckt der Amerikaner, daß er einen miserablen Magen hat, und übergiebt sich dann den Aerzten auf Lebenszeit. Bei Zeiten vorbeugen ist besser als jede Medizin. Beides erzielt übrigens Dr. Walkers Vinegar Bitters. Er heilt auch ferner Krankheiten der Haut, der Leber, der Nieren und der Harnblase, überhaupt sämmtliche Leiden, welche aus miserablen Magen entstehen. 4v21if

Vinegar Bitters. Wir gingen am Dienstag Morgen früh auf die Straße und fanden, daß jeder Baum, Pfosten, jede Fenz und jedes öffentliche Monument in der Stadt eine Dosis „Vinegar Bitters" genommen hatte. Wir prüften die Widerstandskräfte von zwei oder drei Ahornbäumen und einem halben Dutzend Anbinde-Pfosten und da dieselben unserer kräftigsten Anstrengungen, dieselben aus der Erde zu ziehen, spotteten, kamen wir zu dem Schluß, daß in dem Vinegar Bitters bedeutende Kraft liegen muß. Außerdem ist keine Gefahr vorhanden, daß alle Pfosten und Straßenlaternen schwindlich werden, nachdem sie das Bitters getrunken, denn es enthält keinen Tropfen von alcoholischem Stimulanz. Es ist rein vegetabilisch und von Geschmack so angenehm, wie irgend ein echtes Bitters nur sein kann. Diejenigen, welche zuviel getrunken, sagen, daß das Bitters ein ausgezeichnetes Beruhigungsmittel ist und der Leber zu einer gesunden Thätigkeit verhilft. — Lackport Daily Journal, 22. Sept. 1870.

Sheridan's Cavalry Condition Pulver sollte man den Pferden, welche im Stalle gehalten werden, das ganze Jahr hindurch geben. Pferde und Rindvieh, welche im Sommer auf der Weide sind, sollten das Pulver nur im Winter und Frühjahr erhalten.

Offiziere und Soldaten, welche in der Armee dienten, Aerzte, Wundärzte und bedeutende Männer und Frauen überall vereinigen sich, **Johnson's Anodyne Liniment** als die beste Familien-Medizin, welche je für innerlichen und äußerlichen Gebrauch erfunden worden ist, zu empfehlen. Dahin geht auch unsere Erfahrung.

Centaur Liniments

haben mehr wunderbare Fälle von Heilung bei Rheumatismus, Kopfschmerz, Schmerzen, Geschwulst, Frostbeulen, Verdrehungen der Brüste, Brandwunden, Verbrühungen, Salzfluß etc. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spatd, Steingallen u. s. w. bei Thieren aufzuweisen in einem Jahre, als alle anderen angeblichen Heilmittel seit die Welt steht. Certificate von bemerkenswerthen Kuren begleiten jede Flasche und werden Jedermann gratis zugesandt. Es giebt keinen Schmerz, für welchen diese Liniments nicht Abhülfe gewähren, keine Geschwulst, welche sie nicht beseitigen und keine Lahmheit, welche dieselben nicht kuriren. Dies ist Viel gesagt, aber wahr. Keine Familie oder Besitzer von Vieh kann ohne Centaur Liniments sein. Weißer Umschlag für Familien-Gebrauch; gelber Umschlag für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1. J. B. Rose & Co., 53 Broadway, New York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castor-Oel. Es ist der einzig zuverlässige Artikel welcher existirt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Es giebt keine schlaflosen Mütter oder schreiende Kinder mehr. Preis 35 Cents per Flasche.

Zoologischer Garten von Philadelphia.

Eine Ausstellung lebender wilder Thiere und Vögel im Fairmount-Park.

Die Zoologische Gesellschaft von Philadelphia hat während des letzten Jahres einen Garten durch die Auslegung des Grundes in Spaziergänge eingerichtet und Parks für Hirsche, Teiche für Alligatoren und Biber, Vogelhäuser für Adler und kleinere Vögel, ein Dorf für Prairie-Hunde, ein großes Affenhaus, Bärenzwinger, Behälter für Buffalo's und andere Stallungen für die eingetroffenen Thiere angelegt, welche ausgestellt werden

nach dem 1. Juli 1874.

Geöffnet täglich von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr. Concert jeden Mittwoch und Samstag Nachm.

Eintritt .... 25 Cents.
Kinder unter 10 Jahren .... 10 Cents. 7jul

Für **$20** kauft man einen 1ste Mortgage Premium Bond der New Yorker **Industrie-Ausstellungs-Co.,** Autorisirt durch die Legislatur des Staates New York.

1. Prämien-Zahlung: 7. September 1874.

Haupt-Gewinn: **$100,000.**

Wegen Ankauf von Bonds und Circulare, welche nähere Auskunft enthalten, wende man sich an **Morgenthau, Bruno & Co.,** Finanz-Agenten. 23 Park Row, N. Y. Post-Office Drawer 29. Gültige Beamten für Agenten.

Büchsen, Schrotflinten, Revolver, und Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preis-Liste an die Great-Western Gun Works, Pittsburgh, Pa. 3M20;ma

Dr. August König's Hamburger Tropfen heilen Magenkrankheiten!

Dr. August König's Hamburger Tropfen heilen Dispepsia!

Dr. August König's Hamburger Tropfen heilen Blähungen, Hysterie, Vollblütigkeit, Bleichsucht, Gelbsucht, Katarrh, Fieber, Nervenkrankheiten, Gallenleiden, Salzflüsse.

In jeder deutschen Apotheke zu haben. 1 Flasche 50 Cts., 5 Flaschen für $2.

A. Vogeler & Co., Baltimore, Engros-Niederlage in Amerika.

HAVANA LOTTERY.

450,000 Dollars an Gewinnen, alle 17 Tage.

1 Gewinn von	$100,000
1 Gewinn von	50,000
1 Gewinn von	25,000
1 Gewinn von	10,000
2 Gewinne von je $5000	10,000
10 Gewinne von je $1000	10,000
766 andere Gewinne, im Belauf von	245,000

Loose kosten: Ganze $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2, Zwanzigstel $1.

Man sende für ein Circular, Gewinne ausbezahlt und Bestellungen pünktlich ausgeführt. Geld erbittet man durch registrirte Briefe, oder durch P. O. Money Orders einzusenden.

Taylor & Co., Bankiers, No. 11 Wall. Str. New York. 13'16jun

GRAY'S FERRY PRINTING INK WORKS.

No. 8 Spruce St., New York. No. 714 Sansom Str., Phila'a. 1M21fb

CAMPHORINE.

Die große Entdeckung wurde gemacht.—Ein Mittel gefunden, welches Rheumatismus nicht allein lindert, sondern auch heilt; ebenso heilt es Beulen wegen der Glieder Schwellungen, Entzündungen 2c. Dieses Mittel hat einen angenehmen Geruch und macht den feinsten Stoff nicht fleckig. Dasselbe in jeder Familie zu empfehlen. 25 Cts. per Flasche. Bei allen Droguisten zu haben

Reuben Hoyt, Eigenthümer, 20. Greenwich Street, N. Y. 137ap.

Agenten verlangt: **Holman's Bilder-Bibeln.** Diplom erhalten! 1300 Bilder! Um Circulare wende man sich an A. J. Holman u. Co., 930 Arch Straße, Philadelphia. 4M4iu.

Livingstone ist todt.

Dreißig Jahre lang haben Millionen die gefährlichen Mühsale und großartigen Erfolge dieses weltberühmten Herrn verfolgt und verlangen nun sehnsüchtig nach einer vollständigen Lebensgeschichte Dessen, der ihnen die Reichthümer und Merkwürdigkeiten jenes ebenso wunderbaren wie vorher unerforschten Landes erschließt: Das Buch ist jetzt vollendet und sucht im Verkauf seines Gleichen. Es werden sofort mehr Agenten verlangt. Man wende sich an Hubbard Bros., Publisher, 723 Sansom Str., Phila., Pa. 4M4au.

Verlangt: Agenten für Everybody's own Phisician von C. W. Gleason, M. D. Unschätzbar für jede Familie; überall gesucht; schon gedruckt 480 Seiten, über 250 Abbildungen. Preis gering. Bedingungen liberal. Circulare frei. Ein Agent verkaufte 27 Exemplare in einem Tage. Adresse: H. N. McKinney u. Co. 725 Sansom Str. Phila. 4M31mj.

200 Pianos und Orgeln.

Neu und aus zweiter Hand, aus den besten Fabriken, werden gegen Baar zu niedrigeren Preisen, oder gegen Abschlagszahlungen oder für Miethe in der Stadt und auf dem Lande, während dieses Monats von **Horace Waters u. Son, 481 Broadway,** verkauft, als dieselben je zuvor in New York ausgeboten wurden. Eine Spezialität. Pianos und Orgeln werden vermiethet bis die Miethe den Preis für das Instrument gedeckt hat. Illustrirte Cataloge werden portofrei übersandt. Predigern, Kirchen, Schulen, Logen 2c. wird ein bedeutender Abzug bewilligt. 4M5a1

Whiskey & Midnight. Man sende Postmarken ein an W. Evans u. Co., Hart's Falls, New York. 4M21juli.

Wegen **Husten, Erkältungen, Heiserkeit und alle Halsleiden** brauche **Well's Carbolic Tablets,** nur in blauen Schachteln verpackt. **Ein erprobtes und sicheres Mittel.** Zu haben bei allen Droguisten. 4W4au

Habt Ihr jemals JURUBEBA gebraucht?

Seid Ihr schwach, nervös odergeschwächt? Seid Ihr so schwach, daß jede Bewegung größerer Anstrengung erheischt, als Ihr im Stande seid zu leisten?

Dann gebraucht Jurubeba, das ausgezeichnete **Tonic,** das **Stärkungsmittel,** welches einen so bewundernswürdigen Einfluß auf sämmtliche Organe ausübt und ihnen neue Lebenskraft verleiht.

Es enthält keinen alcoholhaltigen Reiz zum Appetit, welcher eine kurze Zeit lang zum Essen stimmt, um die Leidenden dann noch elender zu machen, sondern es ist ein Magenmittel, das unmittelbar auf Leber und Niere wirkt.

Es regelt den Unterleib, beruhigt die Nerven und verleiht dem ganzen Körper ein so gesundes Wesen, daß jeder Kranke bald wie neugeboren fühlt.

Uebrigens wirkt es nicht etwa heftig. Seine Einflüsse sind vielmehr sanfterer Art; es tritt keine plötzliche Aenderung ein bei dem Patienten, sondern in aller Stille verläßt die Krankheit stufenweise den Körper.

Dies ist nicht etwa eine neue, noch unerprobte Entdeckung, sondern ist lange in Gebrauch gewesen mit erstaunlichem Erfolg. Die höchsten Würdenträger der Arzneiwissenschaft haben dasselbe für das stärkste und wohlthuendste Heilmittel der Neuzeit erklärt.

Fragt Euren Apotheker danach.

Zu verkaufen bei **Wm. F. Kidder u. Co.,** New York. 4M21juli

An Arbeiter. Wir haben für Männer sowohl als Frauen Beschäftigung. Es werden 30 per Woche garantirt. Kein Kapital nöthig. Näheres nebst Muster frei übersandt. Man wende sich unter Einlage von 6 Centsmarke an ... Ross, Williamsburg, N. Y. 4M21j

CAMPHORINE Eine Hausmedizin, hat sich ein ächtes Verdienst erworben. Wer es einmal gebraucht hat, kann es nicht mehr entbehren. In allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents. 4M21jul. Reuben Hoyt, Eigenthümer, New York.

Wolter u. Stoelt (Nachfolger von F. Hafner.) Fabrikanten von allen Größen und Styl's

No. 140 Vine Str., unterh. Zweit', Philadelphia. 1371 p

Alle Show Cases werden in Tausch genommen.

Die Neue Entdeckung in den Wissenschaften der Chemie und Medizin.

Zu haben bei allen Droguisten.

Dr. L. F. Garvin's Auflösung und kondensirtes Elixir von Theer.

Erste und alleinige Auflösung, die jemals gemacht worden, von all den guten werthvollen arzneilichen Haupt-Stoffen des wohlbekannten Heilmittels **Fichten-Baum-Theer.**

Unvergleichbar bei Husten, Schnupfen, Erkältungen, Asthma, Halsentzündungen und Schwindsucht.

Es heilt unzüglich einen so eben ausbrechenden Schnupfen in drei bis sechs Stunden und ist auch, durch seine belebende, reinigende und anregende Kraft wirksam auf das System im Allgemeinen in allen Fällen der

Unreinheit des Blutes.

Daher etwaiger Skropheln und Hautausschläge, Dyspepsie, Leber- und Nierenleiden, Herzkrankheiten und Abnahme der Kräfte.

Ein Versuch überzeugt!

Dr. Garvin's flüchtige Auflösung von Theer, zubereitet **Für Einathmung.**

Eine sehr werthvolle Entdeckung, welche sicher heilt Katarrh, Halsentzündung, Asthma und alle Uebel in der Nase, Kehle und Lunge.

Die Zusammensetzung von **Theer und Mandrake-Pillen,** gebraucht in Verbindung mit dem Theer-Elixir, ist eine Zusammensetzung von zwei der stärksten Alterativ-Medizinen, welche in der ärztlichen Kunst bekannt sind, und dadurch wird diese Pille die beste, welche jemals dagewesen, ohne Ausnahme.

Auflösung und kondensirtes Elixir } $1 für eine große Flasche
Theer- und Mandrake-Pillen 25 Cents die Schachtel.
Die Einathmungsmischung $5.00 das Packet.

Man bestelle Circulare für „Positive Kuren" bei Droguisten oder bei

L. F. Hyde und Co., Alleinige Eigenthümer, 125 Sixth Ave., New York.

Wichtig für Deutsche!

Jeden Samstag versenden wir gegen ein an unsere Geschäftsfreunde das mit so großem Beifall aufgenommene Wochenblatt

Germania.

Neueste Nachrichten aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Amerika.

Das Kbl. Kaiserl. Deutsche General-Consulat hat die bereits erklärt dergleichen Bekanntmachungen der Kaiserl. Deutschen Regierung behufs unentgeltlicher Veröffentlichung in der Redaction der „Germania" zu über eben.

Der Preis der „Germania" per Jahrgang beträgt $5.00. Alle solide Buch- und Zeitungshändler nehmen Bestellungen ent egen.

Einzelne Nummern kosten 10 Cents.

Willmer u. Rogers News Company, 81 Beekman Str., New York. 3m

STEINWAY Flügel-, Tafelform- und aufrechte **Pianos.**

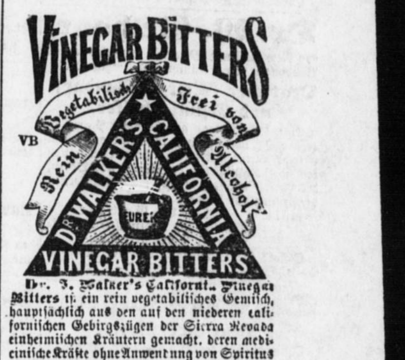
Inhaber der ersten goldenen Medaille.

Weltausstellung, Paris 1867 London 1862.

Illustrirte Cataloge mit Preislisten werden frei versandt.

Gebrauchte Pianos ebenfalls vorräthig und billig zu verkaufen.

Steinway & Sons, Steinway Hall, No. 109 & 111 East 14. Str., New York.



Dr. J. Walker's Californ. Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man sagen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des **Vinegar Bitters?** Darauf antworten wir, daß es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des **Vinegar Bitters** zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Kräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Wer dieses Bitters gemäß Verordnung einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in den Thälern des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler andern nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrichen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von weitgehenden Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mächtigen Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. **Walker's Vinegar Bitters** gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anreizt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

Festige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte mit **Vinegar Bitters.** Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche voll wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat **Walker's Vinegar Bitters** seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farben und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis **Walker's Vinegar Bitters.**

Für Hautkrankheiten, Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel werden den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reiniget Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

R. H. McDonald & Co., Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington & Charlton Str., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.